

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 79.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag 12. Juli

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei abgegeben sein.

1890.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

nimmt immer noch entgegen

die Expedition.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Aushebungsgeschäft pro 1890.

Die Militär-Aushebung seitens der R. Ober-Ersatzkommission findet heuer

1) bezüglich der als **dauernd untauglich**, sowie der zur **Ersatz-Reserve** und zum **Landsturm ersten Aufgebots** in Vorschlag gebrachten Mannschaft am

Dienstag den 15. Juli d. J.,
von vormittags 7 Uhr an,

2) bezüglich der als **tauglich und aushebungsfähig** bezeichneten Mannschaft am

Mittwoch den 16. Juli d. J.,
von vormittags 7 Uhr an,

je auf dem **Rathaus in Nagold** statt.

Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, die vor die R. Ober-Ersatzkommission zu beordernden Militärfähigen, über welche ihnen besondere Verzeichnisse zukommen werden, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile an den genannten Tagen vormittags 7 Uhr pünktlich auf dem Rathaus in Nagold zu erscheinen haben.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom aktiven Dienst können in Aushebungstermin nur noch angebracht werden, sofern die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist; solche Gesuche sind spätestens im Aushebungstermin anzubringen, auch genügt eine **ausschließlich** mündliche Reklamation nicht, es ist daher ein Erscheinen von Anverwandten u. s. w. im Aushebungstermin wertlos, wenn nicht vorher eine schriftliche Reklamation vorliegt.

Die Ortsvorsteher haben die Militärfähigen vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 65 Ziffer 3 der Wehrrordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird und auf § 71 Ziff. 7, sowie § 72 Ziff. 3 der Wehrrordnung aufmerksam zu machen, wonach die Entscheidungen der Ober-Ersatzkommission endgültig sind und jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärfähige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Auf möglichste Reinlichkeit der Militärfähigen an Körper und Wäsche ist hinzuwirken.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat nach § 65 Ziffer 6 der Wehrrordnung auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

Es wird erwartet, daß die Ortsvorsteher orts-lundige Fehler von Militärfähigen — geistige Beschränktheit, Epilepsie, — soweit solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht wurden, unbedingt **vor** der Aushebung dem Civilvorsitzenden der R. Ersatzkommission mitteilen werden.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß zum Train mit Rücksicht auf Familienverhältnisse

nicht designirt wird und daß derartige Gesuche keine Annahme finden werden.

Die Beiziehung der Herren Ortsvorsteher zum Aushebungsgeschäft wird auch dieses Jahr nicht für erforderlich erachtet.

Endlich sehe ich mich veranlaßt, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß Militärfähige, welche ihren nicht nur vorübergehenden Aufenthalt auswärts haben, z. B. in einem anderen Aushebungsbezirk in Dienst oder Arbeit stehen, auch dort gestellungspflichtig sind und dorthin überwiesen werden müssen.

Den 14. Juni 1890.

Civilvorsitzender der Ersatzkommission:
Oberamtsverweser Dtl.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher

werden höherer Weisung zufolge beauftragt, binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen, in welchen Fabriken ihres Bezirks die Beschäftigung von Arbeiterinnen bei Nacht (d. h. zwischen 8^{1/2} Uhr abends und 5^{1/2} Uhr morgens) üblich ist.

Den 9. Juli 1890.

R. Oberamt. Dtl. A.-B.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. (Musikalische.) Am Dienstag, den 15. Juli findet im Festsaal des Seminars, abends 7^{1/2} Uhr ein Konzert statt. Die mitwirkenden Künstler, die H. Neumeister (Violine), und Spohr (Waldborn) sind von früheren Konzerten her hier in gutem Andenken und können wir den Musikfreunden einen schönen Abend versprechen. (Siehe das Inserat.)

Freudenstadt, 6. Juli. Heute nachmittag war in dem Gasthof zur Post in Alpirsbach eine Vertrauensmännerversammlung der Volkspartei des 8. Wahlkreises einberufen. In einer Resolution, welche alle Anwesenden unterschrieben, wurde dem Abgeordneten Febr. v. Münch die volle Zustimmung über seine Thätigkeit im Reichstag ausgesprochen. Die in den verschiedenen Blättern enthaltene Mitteilung, v. Münch beabsichtige sein Mandat niederzulegen, wurde als unwahr festgestellt.

Stuttgart. Der erste Versuch mit Begung eines Holzstrahenpflasters wird gegenwärtig hier in der streng befahrenen Ludwigsburgerstraße gemacht und zwar zunächst auf der Strecke vom Königsthor bis zum Hauptzollamtsgebäude.

Vor der Strafkammer in Ellwangen wurden dieser Tage 8 Diebe abgeurteilt, die 72, 18, 17, 29, 32 und 41 Vorstrafen hatten. Die Angeklagten betrogen sich vor Gericht äußerst frech, und als man sie je zwei aneinander geschlossen nach dem Gerichtsgefängnis zurückführte, schwenkten sie mit der freien Hand die Hüte, jauchzten wie Rekruten und brachten dem R. Amtsgericht ein Hoch aus. Verdient ein solches Benehmen nicht eine Behandlung, daß das Jauchzen vergehen würde?

Heilbronn, 7. Juli. Herr Oberbürgermeister Hegelmaier ist laut „Fr. Z.“ von der I. Kreisregierung Ludwigsburg in eine Geldstrafe von 70 M. verurteilt worden „wegen Ungebühr“. Er hatte in einem Bericht der I. Regierung des Neckarkreises vorgeworfen, daß durch ihre „Verschleppungsakt“

die Stadt Heilbronn bei ihrer Schuldenaufnahme geschädigt worden sei.

Heilbronn, 8. Juli. Der erste Gewinn der hiesigen Kirchenbaulotterie wurde von einem Herrn aus Stuttgart im Auftrag einer „Tapp“-Gesellschaft erhoben.

Ulm, 8. Juli. Heute nachmittag fand eine Aufführung des Münsterfestspiels für die Kostümierten des Festzugs statt. Dasselbe soll noch einigemal für die hiesige Einwohnerschaft, welche zum großen Teil noch keine Gelegenheit hatte, es zu sehen, aufgeführt werden. Bis jetzt sind 24000 M. aus dem Festspiel vereinnahmt worden. — Die Aufführung des Oratoriums brachte 8500 M. Einnahmen, während die Ausgaben 5200 M. betragen.

Ulm, 8. Juli. Die neugegründete freisinnige „Ulm. Ztg.“ hat nach ihrer Versicherung bereits über 4000 Abonnenten.

Biberach, 9. Juli. Am ersten Montag des Juli wird hier jedes Jahr zum Andenken an den Frieden von Osnabrück im Jahre 1648, welcher dem 30jährigen Krieg ein Ende machte, ein Kinder- und Schützenfest gehalten, das weithin berühmt ist. Die Einleitung des Festes bilden gewöhnlich die Kinder-vorstellungen im Theater. Der Festzug am Montag, an welchem über 1800 Kinder teilnahmen, wurde zwar durch ein heftiges Gewitter gestört. Der gefrige Tag ließ sich besser an. Morgens 7 Uhr war evang. Kindergottesdienst. Um 9 Uhr setzte sich der mit 3 Musikkorps besetzte Zug in Bewegung. Bis 3 Uhr mittags blieb das Wetter günstig, da brach aber ein Unwetter los und führte solche Störungen mit sich, wie es Ihr Korrespondent, der seit 46 Jahren das Fest mitmacht, noch nie erlebt hat.

Württemberg in Berlin. Unter den glücklichen Schützen, welche sich bei dem gegenwärtig in Berlin stattfindenden X. deutschen Bundeschießen einen Preisbecher herausgeschossen haben, befinden sich nach Berliner Blättern aus Württemberg die Herren: Kaufm.-Oberndorf und Ganzloser-Deppingen, O.A. Geisingen.

Köln, 9. Juli. Nach einer Zeitungsmeldung beabsichtigt Deutschland, die ostafrikanischen Besitzungen dem Major Wichmann zu unterstellen. Der Kaiser wird den Titel als ostafrikanischer Kaiser annehmen.

Die „Köln. Ztg.“ bezeichnet die Nachricht, daß die Stellung des Kultusministers von Gohler erschüttert sei, ebenfalls als falsch. Herr von Gohler stehe beim Kaiser in hohem Ansehen. Die Einleitung von Erhebungen über das höhere Schulwesen gelte als ein neuer Beweis des kaiserlichen Vertrauens zu dem Minister.

Hamburg, 7. Juli. Die stark besuchte Generalversammlung des Verbands deutscher Müller nahm eine Resolution an, die beschließt, von der Netto-Lieferung des Mehls der Bäcker Abstand zu nehmen und die bisherige Brutto-Berechnung beizubehalten.

Hamburg, 9. Juli. Eine Versammlung des Maurerfachvereins nahm gestern mit großer Majorität eine Resolution an, welche den Maurerstreik für beendet erklärt und sämtliche Maurer auffordert, die Arbeit unter alten Bedingungen wieder aufzunehmen.

Berlin, 9. Juli. Der Kaiser wird den Grafen Moltke beim nächsten Geburtstag (90.) ganz besonders ehren. In der gesamten Armee und in den Schulen sollen Festakte abgehalten werden.

Der Kaiser hat eine Einladung des Senats von Lübeck, dort in diesem Jahre einen Besuch abzustatten, wegen Zeitmangels abgelehnt, für das nächste Jahr aber bestimmt zugesagt.

Berlin, 5. Juli. Prüfungszwang für Musiker verlangt in einer Petition an den Reichstag das Präsidium des deutschen Musikverbandes. Zugleich verlangt das Präsidium eine staatliche Regelung des Lehrlingswesens für Musiker und eine Prüfung nach Beendigung der Lehrzeit. Der Musikverband stellt diese Forderung lediglich, um eine Verminderung der Musiker herbeizuführen zur Beseitigung des Musikantenproletariats.

Berlin, 8. Juli. Das Ergebnis der Sammlungen für das Bismarckdenkmal hat nunmehr die Summe von einer halben Million Mark überschritten.

Berlin, 8. Juli. Zwanzig Independent-Schützen sind heute zum Besuche des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh gereist.

Die Zeitungen aller fremden Staaten, aus welchen Schützen zum großen Bundesschießen nach Berlin gekommen sind, berichten über den Verlauf, besonders über den feierlichen Einzug der Festteilnehmer, höchst ausführlich und konstataren mit vieler Genugthuung den glänzenden Empfang ihrer Landsleute in der Hauptstadt des deutschen Reiches. Namentlich in Wien, Rom und Pest ist die Befriedigung eine allgemeine. In Rom und Pest hatte man vielfach nicht erwartet, daß die Begrüßung eine so freundliche sein wird.

Vom deutschen Bundesschießen in Berlin. Der Besuch auf dem Festplatze betrug Sonntag und Montag zusammen 164000 Personen. Dienstag war der Verkehr wegen häufiger Regenschläge schwächer. Die ganz ungenügende Pferdebahnverbindung mit der Stadt giebt fortwährend zu Klagen Anlaß. Insgesamt sind bisher 59 Preise verteilt. Amerika holte sich 12, Oesterreich 8, die Schweiz 2, Holland und Italien je 1, Deutschland 35 Preise. Mehrfache Unfälle sind noch auf dem Festplatze vorgekommen, keiner aber gefährlich. Als Feststädte für das nächste Bundesschießen haben sich Frankfurt a. M., Mainz und Nürnberg angeboten. Letzteres wird wohl die Feststadt für 1893 werden. — Ein recht erheiternder Zwischenfall spielte sich während des Festtages in der alten Schönhäuserstraße ab. Der Zug hatte eine halbe Stunde Aufenthalt und diesen machten sich die Bayern zu Nuße, indem sie auf der Straße mit fröhlichen Tödlern einen „Schupplattler“ ausführten. Bald holten sie sich auch aus der Mitte der Zuschauer Tänzerinnen und schwenkten sie in der Luft, daß es eine helle Freude war. Alles ging auf den Scherz ein und unbändige Heiterkeit erfüllte die Zuschauermassen.

Alle inneren Straßen der Reichshauptstadt wimmeln jetzt von grünberbeckten Schützenbrüdern. Hatten doch viele derselben Berlin schon lange nicht, oder überhaupt noch gar nicht gesehen. Allenhalben begegnet man Schützenbrüdern mit und ohne Schützen-schwestern, sowie tausenden von Freunden, die zur Feier des Bundesschießens in Berlins Mauern verweilen. Manche kommen freilich auf ihrer Wanderung nicht weit, das edle Raß, das sie in irgend einem der zahlreichen Bachtus- und Gambriusstemmel vorgefunden, hat es ihnen angethan. Aller Orten hört man die verschiedensten Dialekte durcheinander schwirren, und in den mannigfaltigsten Mundarten giebt man seiner Befriedigung und seinem Erstaunen über das Wahrgenommene Ausdruck. Der friedliche Sachse findet, daß es sich an der Spree ebenso „semiedlich“ lebt, wie „Derheeme“; den Bayern gefällt es „sackrich guet“, und der Wiener meint, daß es in Berlin „goar zschön“ sei. So tönt aus aller Munde und in allen Zeitungen das Lob der Hauptstadt. Der Berliner hat aber auch nach jeder Richtung hin für die Schützenbrüder gesorgt; namentlich hat man den ungarischen Durst derselben gebührend berücksichtigt, und alles gethan, um die Kneipen in das verlockendste Gewand zu kleiden, um den Aufenthalt darin so behaglich wie möglich zu machen. Vor mehreren Restaurants laden Portiers in kleidsamer Schützentracht den durstigen Schützen zur fröhlichen Einkehr ein. An der Pforte einer Pilsener Bierkneipe prangt der Bers: „Habt Ihr verschossen die letzten Hülsen — Soll Euch erquicken ein Trank aus Pilsen!“ Auch Schützen-Pokal, künstlerisch ausgeführt, mit sinnigen deutschen Kernsprüchen, die in mehreren Schauspielen dargestellt sind, beweisen, welches Verständnis man

allerseits dem Durst einer Schützenkneipe entgegenbringt.

Das deutsch-englische Kolonialabkommen liegt im Wortlaut vor. Es enthält außer den bekannten Mitteilungen noch einige Zusätze. So besagt Artikel 11: „Großbritannien werde seinen ganzen Einfluß ausüben, um ein freundschaftliches Uebereinkommen zu erleichtern, wodurch der Sultan von Sansibar seine auf dem Festland gelegenen und in den vorhandenen Konzessionen der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft erwähnten Besitzungen nebst Dependenz, sowie der Insel Mafia an Deutschland ohne Vorbehalt abtritt. Es herrscht Einverständnis darüber, daß der Sultan gleichzeitig für den aus dieser Abtretung entstehenden Verlust an Einnahmen eine billige Entschädigung erhalten soll.“ Artikel 12 behandelt die Abtretung von Helgoland. Außer den bekannten Bestimmungen gewährt die deutsche Regierung den Einwohnern die Befugnis, „vermöge einer vor dem 1. Januar 1892 abzugebenden Erklärung die britische Staatsangehörigkeit zu wählen; die zur Zeit herrschenden heimischen Gesetze und Wohnheiten bleiben, soweit möglich, unverändert fortbestehen. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, bis 1. Januar 1890 den in Geltung befindlichen Zolltarif nicht zu erhöhen. Alle Vermögensrechte bleiben unberührt.“

Immer neue Kundgebungen aus Arbeiterkreisen gegen Streiks werden bekannt. So wird aus Magdeburg berichtet: Die Führer der organisierten Arbeiter in Magdeburg, Budau und Neustadt haben beschlossen, dahin zu wirken, daß in nächster Zeit Streiks zur Erzielung von Lohnerhöhungen nicht stattfinden sollen. Es sollen nur die Arbeiter unterstützt werden, welche sich in Streiks bereits befinden.

Frankreich.

Paris. Der Ackerbauminister hat dem Ministerate mitgeteilt, daß der Saatenstand in der Umgebung von Paris schlecht, in den übrigen Gebieten meist wenig günstig ist.

Italien.

Rom, 8. Juli. In Grosinoni wurden 34 Bauern aus dem Volkstergelbte wegen Straßenstraßens zu 10 bis 30jährigen Zuchthaus verurteilt.

Rom, 10. Juli. In hiesigen offiziellen Kreisen betrachtet man die Lage Europas mit Pessimismus. Man glaubt, daß der europäische Friede seit lange nicht so ernstlich bedroht gewesen sei als gerade jetzt, zumal da Rußland heute auf jede Eventualität gerichtet bereitstehe. (??)

Neapel, 7. Juli. In der Filiale der Notenbank zu Cosenza ist eine halbe Million Franks gestohlen worden.

England.

London, 5. Juli. Die internationale parlamentarische Konferenz, welche die Abrüstungsfrage erörtern und Mittel ausfindig machen will, um die Streitigkeiten unter den Nationen durch ein Schiedsgericht beizulegen, wird nun wirklich am 22. Juli in London zusammentreten. Für die Verhandlungen sind nur zwei Tage in Aussicht genommen.

London, 6. Juli. Die Königin hat der Braut Stanleys, Fel. Dorothy Tennant, ein artiges Geschenk gemacht, bestehend in einem in Brillanten gefaßten Miniaturbildnis der Monarchin, mit einer Locke ihres Haares.

In London heißt es, der deutsche Kaiser werde mit einem Geschwader persönlich von Helgoland Besitz ergreifen.

London, 7. Juli. Der Chef der Polizei hat heute nachmittag fünfzig Polizisten, welche Samstag nachts den Dienst verlassen hatten, entlassen.

Die „St. James Gazette“ schreibt: „Der Polizist ist ein freier Mann. Sagt ihm sein Dienst nicht zu, so kann er austreten, aber nach gehöriger Kündigung. Es läuft auf Erpressung hinaus, wenn die Schutzmännschaft oder ein Teil derselben erklärt, daß Häuser und Straßen dem Verbrechen ausgeliefert werden sollen, falls die Lohnerhöhung nicht bewilligt wird. Es würde ein Unglück sein, wenn sich das Ministerium des Innern durch solche Drohungen einschüchtern ließe. Die Behörden haben wochenlang vorher die Warnung erhalten. Sie haben das Militär, um die Ordnung auf den Straßen aufrecht zu erhalten, sie haben die Polizeireserve, sie sollten genug Rekruten haben. Außerdem können sie in drei Tagen Tausende von Sonder-Constablern bekommen. Die Schutleute werden schließlich nur

finden, daß Tausende sich freuen werden, ihre Plätze zu bekommen.“

Das Gesetz, betr. die Abtretung Helgolands, ist am Freitag im englischen Oberhaus in erster Lesung glatt durchgegangen. Im Unterhaus scheint dagegen ein kleinerer Vorstoß der Opposition gegen das deutsch-englische Abkommen beabsichtigt zu sein, ob schon derselbe nicht die geringste Aussicht auf Erfolg haben dürfte. Aus London wird gemeldet, daß die Opposition ein Amendement einbringen werde, nach welchem die Abtretung der Insel nur dann in Wirksamkeit treten soll, wenn sich drei Viertel ihrer Bewohner dafür erklären.

Der geplante Massenstreik der Londoner Schutleute ist kläglich gescheitert. Die energischen Maßnahmen des Polizeichefs haben die Konstabler eingeschüchtert, so daß nur einige Wenige den Dienst eingestellt haben. Am Dienstag Abend verursachte zusammengekauenes Publikum einigen Lärm, wurde aber bald zerstreut.

Die Londoner Garde-Grenadiere verweigerten auch am Dienstag den Gehorsam und erschienen nicht zum Appell. Es ist eine strenge Untersuchung eingeleitet, der eine exemplarische Bestrafung folgen soll.

Der Londoner Briefträgerverein, der höhere Gehälter für seine Mitglieder erstrebt, beschloß zu diesem Zwecke die Vermittelung des Londoner Gewerkevereins unter der Bedingung anzunehmen, daß dieselbe binnen zwölf Tagen zu einer günstigen Entscheidung seitens der Postbehörden führe und mittlerweile kein Briefträger wegen Beteiligung an der Agitation bestraft werde, widrigenfalls ein allgemeiner Streik eintreten soll.

Serbien.

Belgrad, 9. Juli. König Milan hat die radikalen Minister für sich gewonnen; ein Staatsstreich ist bevorstehend.

Äfrika.

Dem Reuterischen Bureau wird aus Sansibar gemeldet: Dr. Peters ist an der Küste eingetroffen und wird hier erwartet. Alles wohl.

Kleinere Mitteilungen.

Nach den Wetterprognosen wird die Neigung zu schönem warmem Sommerwetter endlich, teilweise schon am Freitag, noch mehr am Samstag zum Durchbruch kommen. (Wenn nur auch wahr!)

In diplomatischen Kreisen Roms verlautet mit vieler Bestimmtheit, Ende August werde eine Zusammenkunft des deutschen Reichskanzlers von Caprivi mit dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi, dem österreichischen Minister der Auswärtigen Grafen Kalnoky und dem britischen Premierminister Lord Salisbury in Kissingen stattfinden. (?)

Ein schanderhaftes Verbrechen ist, wie man aus Freiburg meldet, bei Trencsin begangen worden. Herumziehende Zigeuner haben einen Bettler, einen alten Mann ermordet, zerstückelt und dann einzelne Teile der Leiche verzehrt, mit den übrigen aber ihren Bären gefüttert. Die Unmenschen sind bereits verhaftet.

Hohes Alter. In Bristol starb dieser Tage der dortige angesehene Bürger Edward Grybb in dem hohen Alter von 109 Jahren.

Dublin, 5. Juli. Infolge des Streiks der Kohlenträger herrscht in Dublin zur Zeit großer Kohlenmangel. Es liegen eine Menge Kohlenschiffe im Hafen, aber sie können nicht entladen werden, weshalb einige Schiffe wieder abgefahren sind, um anderswo zu löschen. Den Fabriken und sonstigen industriellen Unternehmungen gehen die Kohlen schon auf die Neige. Eine große Fabrik brennt nur noch Holz und wird wahrscheinlich nächster Tage geschlossen werden müssen. Die Insassen der Arbeitshäuser wurden nach den Quais gesandt und bringen unter Polizeibedeckung in Karren Kohlen in die Stadt.

Der Deutsch-Amerikaner Henry Willard (Hilgard) schenkte dem Bayerischen Frauenverein zum Roten Kreuz zu einem Spitalneubau 150 000 M.

Schwarze Seidenstoffe von 95 Pfg
bis 18.65 p. Met. — glatt u. gemustert [ca. 180 versch. Qual. — verl. roben- und säckweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Vonnoborg (R. u. R. Hofier.) gärtlich.] Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 28.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Magdeburg. — Druck und Verlag der V. S. Zeller'schen Buchhandlung

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Altensteig. Wegbau-Akkord.

Die Herstellung einer Ausfahrt aus dem Nonnenwald in die Thalstraße Nagold-Altensteig bei Kilom. 9+¹⁰⁰ soll durch schriftliche Submission im Ganzen an einen Unternehmer vergeben werden.

Ueberschlag und Bedingungen können beim Revieramt eingesehen werden. Vorgelesen ist für Erdbarbeit 1270 M., Chausseearbeit 359 M., Maurerarbeit 144 M.

Die Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise sind schriftlich und versiegelt mit der Bezeichnung „Angebot auf die Nonnenwaldausfahrt“, und auch im Uebrigen den allgemeinen Bedingungen der K. Forstdirektion für Bewerbung um Arbeiten entsprechend, bis 19. Juli d. J., vorm. 9 Uhr, um welche Zeit die Eröffnung stattfindet, portofrei beim Revieramt einzureichen. Ueber den Zuschlag wird innerhalb 14 Tagen entschieden.

Altensteig, den 9. Juli 1890.
K. Revieramt.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von eich- nem Stockholz.

Im Distrikt Rohrborfer Wäldle und Rehrhabe kommen am **Mittwoch,**

den 16. Juli 50 Raummeter aufbereitetes eichenes Stockholz zum Auffreich. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr bei der Selsfabrik von Herrn A. Reichert und Comp.

Gemeinderat.

Schietingen.

Die Unterzeichnete verkauft am Montag den 14. Juli von morgens 9 Uhr an:
2 vollständige Schreinerhandwerkzeuge, 2 Hobelbänke, 4 Schraubböcke, 6 Schraubhechte, 3 Dhd. Schraubzwinde, 1 Kropflade, 6 Zinkulagen, 1 Ruth-Hobel, Hobel-Hobel und sonstige Hobel in großer Auswahl, 6 Sägen, verschiedene Bohrer aller Art und sonst noch verschiedener Handwerkszeug, 4 halbfertige polierte Kästen, 4 dito Bettladen, 6 dito Kinderbettladen, Gefimse-Stäbe u. eine große Partie Journiere, 42 Stüd 11 " starke dünne Bretter, 140 Stüd 8 " starke dünne Bretter, 24 Stüd, 5 " starke dünne Bretter und eine Partie Hartholz.

Joh. Georg Theurer,
Schreiners Witwe.

Nagold.

Carbolineum

für Holzanstrich gegen Fäulnis und Schwamm empfiehlt billigt
Gustav Heller.

Nagold.

Wein Zinnband

bringe ich den geehrten Hausfrauen als bewährtes Mittel zum Nutzen von **Wach- und Zinngehirn** in empfehlende Erinnerung.
Niederlage für Nagold und Umgebung bei **Karl Bertsch,**
Flaschner.

Nagold. Feuerwehr-Sache.



Mit der Einrichtung der städt. Wasserversorgung erleidet auch das hiesige Feuerlöschwesen eine wesentliche Veränderung, indem an Stelle der sogenannten „gemischten Feuerwehr“ eine rein

Freiwillige Feuerwehr

mit besonderem Statut treten soll.

Da die Wasserleitungs-Eröffnung voraussichtlich in einigen Wochen erfolgen kann und bis dahin die Einteilung, ja sogar die Einübung der Mannschaften geschehen sein sollte, so werden alle diejenigen, welche sich um das Feuerlöschwesen hiesiger Stadt bekümmern, eingeladen, sich

nächsten Samstag den 12. d. Mts.,
abends 7/8 Uhr

im Bierbrauer **Sautter'schen Saal** einzufinden, damit über die Grundzüge des zu gebenden besonderen Statuts beraten werden kann.

Zahlreiches Erscheinen ist dringend nötig, um auf Grund dieser Beratung die **neuen Statuten sofort** ausarbeiten zu können.

Nagold, den 6. Juli 1890.

Das Commando.

Nagold.

Dienstag den 15. Juli, abends 7/8 Uhr

findet im Festsaal des Seminars ein

Konzert,

gegeben von den Herren **Reumeister** (Violine) **Spohr** (Waldhorn) und **Reumeister jr.** (Klavier) statt.

Eintrittspreis 1 Mark.

(Familien-Billete zu 2 Personen 1 Mark 50 Pfg.)

Ehhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer Hochzeits-Feier am

Dienstag den 15. Juli
im Gasthaus zum „Hirsch“ hier

freundlichst einzuladen.

Johs. Schöttle,

Schuhmacher,

Sohn des † Christof Schöttle,

Müllerlechts.

Luise Schöttle (Knapp),

Tochter des

Buchbinder Schöttle.

Nagold.

Mein Lager aller Gattung

Schuhwaren

für Damen & Kinder

ist bestens sortiert.

Auch habe große Auswahl in sehr starken

Schuhen & Stiefeln für Arbeiter,

und erlasse solche zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Fr. Wagner,
Schuhmacher.

Gegründet 1820. = **Kölnisches Wasser** = Gegründet 1820.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern, (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel. In Flacon à 35, 60 u. 90 Pfg.

Alleinige Niederlage für Nagold bei Conditor **Hch. Gauss.**

Nagold.

Milchschweine

hat zu verkaufen
Fr. Moser, Bäder.

Nagold.

Lammfleisch

per 1/2 Kilo 60 A bei
Heint. Häußler.

Nagold.
Ein tüchtiger jüngerer

Rübler (Geschirrmacher)

wird sofort gesucht. Auskunft giebt die Redaktion.

Nagold.

Eine Wohnung

von 3-4 Zimmern, Speisekammer, Küche, Keller und Bühnerraum und eingerichteter Wasserleitung hat zu vermieten

Ehr. Bucher.

Nagold.

Ein kleineres

Zogis

mit Küche hat bis Jakob zu vermieten

Fritz Wagner.

Nagold.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern nebst Zubehör und Wasserleitung hat zu vermieten

Kaufer, Metzger.

Verloren.

Zwei kleine



Schlüssel

am **Nidelring;**
bitte abzugeben bei **D. Richter,**
Nähmaschinenlager.

Nagold.

Blüten-Honig,

mit der Schleuder gewonnen,
garantiert rein,
empfehlen in Gläsern von verschiedener Größe

Hirschwirt Klein.

Kräftiges, kohlenstoffreiches

Sodawasser,

sowie moussierende

Limonade

versendet billigt

J. G. Joannis

in **Rottenburg a. N.,**

Fabrik künstlicher Mineralwasser.
Niederlage in Hatterbach bei
Hrn. **J. G. Entenast „am Markt.“**

Vor Nachahmungen wird
dringend gewarnt. Bei Be-
zug zu verlangen stets das
durch Patent geschützte
altes echte Originalfabrikat

Carbolineum

D. R.-P. No. 46021.

Avenarius

Seit 14 Jahren bewährter Holz-
schutzanstrich. Gegen Fäulnis,
Schwamm u. sonstige Wände. Bil-
ligster Ersatz für Oelfarbe u. Teer.

Prospekte u. Zeichnungen kostenfrei durch

Friedrich Schmid,

vorm. G. Knobel,

Nagold.

Halsach,

Ob. Herrenberg.

Stroh-Verkauf.

Unterzeichneter hat eine Partie Din-
tel-, Haber- oder Gerstenstroh, mit
der Maschine gedroschen, billig zu
verkaufen.

Gemeindepfleger **S a a s.**

Nagold.
In einem wohlhabenden Landort ist ein nettes



Anwesen,

auf dem seit Jahren eine Wirtschaft und Spezereihandlung mit nachweislich gutem Erfolg betrieben wurde, Familien-Verhältnisse wegen billig dem Verkauf ausgesetzt. Preis des Hauses ca. Mark 7000, bei ganz günstigen Zahlungsbedingungen. Einem strebsamen Mann wäre damit Gelegenheit zu einer guten Existenz geboten.

Nähere Auskunft erteilt
Gottlob Schmid.

Wer liefert trockenes Eichenholz, prima Qualität,

Stärke 45, 50, 55, 60 und 65 mm. Uebernahme an Ort und Stelle. Neuesten Preis per cbm. franco Stuttgart gegen Cassa erbeten.

Schriftl. Offerte unter Chiffre O. 9093 sind zu richten an
Rudolf Mosse
in Stuttgart.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffeebrennerei
H. DISQUE & Co. Mannheim
empfehlen ihre, unter der Marke
**„Elephanten-
Kaffee“**

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschriften gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

1. Westindisch-Mischung p. 1/2 Ko. M. 1.60
1. Menado " " " " 1.70
1. Bourbon " " " " 1.80
extraf. Mocca " " " " 2.—

Durch vorzügliche neue Brennethode
kräftiges, feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2, 2, 3 Pfd., Niederlage in Nagold bei
W. Hettler und **H. Lang**, Konditor,
in Altensteig bei **Friedr. Flaig**,
in Oberjettingen bei **J. Fleischle**.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Sculein Rattentod

erfunden von Alexander Wasmuth, sicherstes, giftfreies Mittel zur Vertilgung von Ratten, laut Zeugnissen erprobt, erhältlich in Dosen à M. 1 und M. 3 bei **Heinr. Gauß, Nagold**. Angewendet und prämiert auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Hamburg 1889.

Nagold. Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Aufforderung zur Beschickung der Kreis-Rindviehausstellung in Cannstatt.

Unter Bezugnahme auf die im landw. Wochenblatt Nr. 11 erschienene Bekanntmachung, betr. die Kreis-Rindviehausstellung und Prämierung, wobei ungewöhnlich viele und hohe Preise im Gesamtbetrag von M. 10 860 zur Verteilung kommen, werden die Besitzer von **preiswürdigem** Vieh vom **Simmenthaler** und **Allgäuer** Schlag aufgefordert, ihre Tiere zur Ausstellung zu bringen und dieselben zum Zweck der Vormusterung

Spätestens am 19. Juli

bei dem Vereinssekretär **Wallraff** anzumelden.
Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Nagold, den 10. Juli 1890.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Dr. Gugel.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Zuchtvieh-Prämierung betreffend.

Für die am 25. Juli d. J. auf dem Stadtacker in Nagold stattfindende Zuchtvieh-Prämierung werden folgende Preise ausgesetzt:

I. Für ältere Farren:

| | |
|----------------------|--|
| 1 Preis mit 40 M. | |
| 1 " " 35 " | |
| 1 " " 30 " | |
| 1 " " 20 " | |
| 2 Preise mit je 20 " | |



zus.: 170 M.

II. Für jüngere Farren:

Dieselben Preise.

III. Für Kühe:

| | |
|-----------------------|--|
| 2 Preise mit je 30 M. | |
| 2 " " 25 " | |
| 3 " " 20 " | |
| 4 " " 15 " | |

zus.: 230 M.

IV. Für Kalbinnen:

Dieselben Preise wie für Kühe.

Die Kühe und Kalbinnen müssen **kalbgriffig** sein.

Die Viehtüde, welche zur Preisbewerbung zugelassen werden sollen, müssen am 25. Juli d. J. **präzis 9 1/2 Uhr auf dem Stadtacker aufgestellt sein.**

Als Preisrichter werden fungieren:

I. Für Farren:

Oberamtstierarzt **Wallraff**, Nagold; Klostermüller **Reichert**, Wildberg; Köhleswirt **Kuoff**, Spielberg. Erfahrmann: Mählebesitzer **Schill**, Altensteig.

II. Für Kühe:

Schultheiß **Rapp**, Ueberberg; Oekonom **Philipp Dürr**, Sulz; Pflugwirt **Gutkunst**, Nagold. Erfahrmann: Hirschwirt **Klein**, Nagold.

III. Für Kalbinnen:

Oekonom **Gnoth**, Efringen; Schultheiß **Köhler**, Mindersbach; Traubenwirt **Sailer**, Altensteig. Erfahrmann: Sonnenwirt **Klink**, Haiterbach.

Zur Preisbewerbung werden nur solche Tiere zugelassen, deren Eigentümer mindestens seit 1. Juli d. J. dem landw. Verein oder der Zuchtviehgenossenschaft Nagold angehören.

Die Eigentümer der prämierten Tiere haben, wenn sie bis jetzt der Zuchtviehgenossenschaft Nagold noch nicht angehört haben, denselben als Mitglieder beizutreten.

An die Preisverteilung wird sich ein Bankett in der Turnhalle anschließen. Während des Banketts wird das Ergebnis der **Lotterie-Ziehung** bekannt gegeben und werden dann die Gewinne alsbald ausbezahlt werden. Lotterie-Lose können noch von den Ausschussmitgliedern bezogen werden. Die Lotterie-Kommission besteht aus folgenden Herren:

Stadtschultheiß **Brodbeck**, Nagold; Stadtschultheiß **Krauß**, Haiterbach; Schultheiß **Dengler**, Ebhausen; Gemeinderat **Müller**, Gältlingen; Schultheiß **Kloy**, Hilshausen, Stadtrat **Wagner**, Nagold.

An die Mitglieder der Lotterie-Kommission werden noch **besondere** Mitteilungen ergehen.

Ein eingehendes Programm für die Zuchtviehprämierung und die sich an dieselbe anschließenden Akte wird rechtzeitig veröffentlicht werden.

Nagold, 10. Juli 1890.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Dr. Gugel.

Wildberg.

Am Freitag den 25. d. Mts. (Jakobiseiertag),

wird der neu concessionierte



Viehmarkt

in hiesiger Stadt abgehalten und wird zu zahlreicher Beteiligung an demselben hiemit eingeladen.

Stadtschulth.-Amt. Mutschler.

Ste. Emmenthaler Käse,

Limburger Käse,
(fetteste Alpenware),

acht Glarner Kräuterkäse,
Rahm-Käse,

empfiehlt **H. Gauß, Nagold.**

Nagold.

Kunstmehl

besten Qualität

bringt bei billigen Preisen in empfehlende Erinnerung

Carl Rapp.

Nagold.

In ächtem Coblenzer Steingut

empfehle ich:

**Krüge, Milchhäfen,
Schmalz-, Honig- und
Einnachhäfen**

in großer Auswahl bei billigen
gestellten Preisen.

Gustav Heller.

Nagold.

Sodawasser, Teinacherwasser,

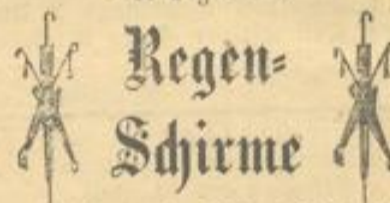
moussierende

Limonade,

empfiehlt in stets frischer Füllung

H. Lang.

Nagold.



Regen- Schirme

empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen

Friedr. Schmid.

Nagold.

Einen Wurf



Milch- schweine

hat zu verkaufen
Bäder Raaf.

Nagold.

Einen Wurf

Milchschweine

hat zu verkaufen

**August Schwarzkopf's
Witwe.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen alljährlich gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 50 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Guldannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; femer: echt sibirische Ganzdaunen (ohne Füllung) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Rollenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pochar & Co. in Herford i. Westf.

Nagold.

Gottesdienste.

Sonntag, 13. Juli, 9 1/2 Uhr: Predigt
und Abendmahl; 2 Uhr: Predigt.

